

Für den Baum der Kinder.

Das erkennet man also, es ist ihnen das Haupt gar heiß, und to-
 cket ihnen die Weich gar fast, und kommet die Kranckheit gemei-
 niglich von grossen Weinen und Schreyen; nimm ein blaues Tuch,
 neh in eine Halbe Wein, und Halbe Wasser, leg es dem Kind auf, oder nimm
 des Vatters oder Mutter Harn, und leg es ihm also auf, wann es aber
 gar übergangen ist, daß ihm gleich die Weich einbrechen wollen, so nimm
 ein Eyrlar, zerschlags gar wol, gieß ein wenig Majoran Wasser darzu,
 mach von Hanff, Werck ein Pölsterl, druck es in die Eyrlar, und legß
 dem Kind ungefehr eine Stund auf die Weich, thue es darnach wieder
 herab, und leg wieder das blaue Tuch darauf, dann das andere wäre
 einem jungen Kind gar zu starck, man soll es stets ligen lassen, den an-
 dern Tag magst du es wieder thun, biß die Weich wiederum heraus
 zieht; dieser Zustand kommt nicht allein von vielen Weinen, sondern auch
 aus Schwachheit der Kinder, und generaliter ein übel Anzeigen ist,
 doch ist ein Kind gewesen, daß ihm die Weich gewichen, und man hat al-
 lezeit gemerckt, wann es nicht recht hat weinen können, und nicht nach-
 ziehen hat wollen an der Brust, so hat man das blaue Tuch aufgelegt,
 mit dem Harn warm geneßt, darauf nur eines Thalers groß geschnit-
 ten, und in das Papier etliche Tipffel mit einer Spen, Nadel gestochen;
 etlich mahl im Tag das Papier eingeneßt, oder auch ein Sauerteig auf-
 gelegt in der Größ, wie oben gemeldet, einen durren Majoran zwischen 2.
 Tüchl eingnähet, der durre gelbe Beiel ist auch gar gut, wann man ihn
 in die Sugl einnähen thut, stärckt gewaltig, wann man siehet, daß ein
 Kind, so einen schwachen Kopf hat.

Vor die Gelbsucht der Kinder.

N. 1. Ist dieses gut.

Nimm des Kinds Harn, sied ein rohes Fleisch darinnen, und gib es
 einem Hund zu fressen.

N. 2. Ein anders.

Gieß den Harn oft in das Feuer.

N. 3. Denen Kindern für die Gelbsucht.

Man nehme Schöllkraut, so man auch Cillionkraut nennet, legß
 dem Kind unter, und thue ihm das bemeldte Kraut in die Schuh,
 henckß

henckß ihm auch an Hals, ihr möcht ihm auch das ausgebrente Cilionß
Wasser 3. Tag zu trincken geben, darnach das Kind alt oder jung ist, ist
es aber älter, so könt ihr ihm mehr geben, dieses ist gewißlich bewährt.

N. 4. Ein anders.

Nem, das Gelbe von einem Diber, Zahn, auch Einhorn geschaber
durcheinander gemengt, 3. Morgen nüchtern eingeben.

5. Wann ein Kind mit der Gelsucht geböhren.

D gib ihm in seine 3. erste Koch, in jedes 3 Saffranblühe, und einen
Gold, Faden hang um den Hals, biß er selbst abreißt.

Vor das Herß = Gersperr der Kinder.

1. Ist dieses gut.

Imm das intwendige Creuzlaus den Nussen, dörr es, mach es zu
Pulver, gib es den Kindern ein.

2. Ein anders.

Imm von blauen Beiel den Saamen, 3. Tag nacheinander drey
Kornlein gestossen in einer Suppen, hernach 9. Kornlein biß auf
den 9ten Tag eingeben.

Wann die Kinder Hiß bekommen.

N. 1. Kan man dieses gebrauchen.

Man soll ihnen einen Löffel voll frisch ausgepresten Wein, Nautenß
Safft eingeben, wann sie schwach seyn, Lemonien, Spältl, mit einẽ
weißen Sälbl auf die Puls, oder auf den Lemonien Edl, Gesteinß
Pulver gestreut, das Rosen, Sälbl ist vor die Hiß zum Ausziehen.

N. 2. Für die Hiß der Kinder.

Man salbe den Ruckgrad mit Rosen, Sälbl, die Lenden aber mit
blau Beiel, oder weissen Rosen, Del, ist auch gut denen Kindern
für den Sand, daß man ihnen alle Nacht die Lenden salbet, dar
mit die Nieren nicht hißig werden.

Uu

N. 3.